



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

551 (26.11.1913) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-162292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-162292)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg. durch die
Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42
pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 551.

Mannheim, Mittwoch, 26. November 1913.

(Abendblatt)

Die heutige Abendausgabe umfasst
12 Seiten.

Deutschland und Frankreich

Ueber die deutsch-französischen Verhandlungen erhalten wir aus Paris von einem gelegentlichen Mitarbeiter die folgende Mitteilung:

Frankreich und Deutschland sind augenblicklich, wie man weiß, im Begriff, eine Liquidation ihrer kleinasiatischen Interessen vorzunehmen. Bei diesen Verhandlungen, die bekanntlich in Berlin geführt werden, handelt es sich, kurz gesagt, darum, von Frankreich Aktionsfreiheit für die Bagdadbahn zu erhalten, indem Frankreich seine finanzielle Beteiligung an dem deutschen Unternehmen in Höhe von 30 Prozent an Deutschland abtritt. Die Bereitwilligkeit der französischen Regierung zu diesem Schritte hat da und dort eine gewisse Ueberstärkung hervorgerufen und es ist deshalb nicht unangebracht, nach ihren Gründen zu forschen.

Als Deutschland vor etwa zehn Jahren die Konzession zum Bau der Bagdadbahn erhielt, bot die deutsche Regierung Frankreich eine Beteiligung an dem Unternehmen an. Die französische Diplomatie lehnte das Angebot ohne weiteres ab, und zwar aus politischen Gründen, die sich aus dem Bündnis mit Russland und dem „herzlichen Einvernehmen“ mit England ergaben. Russland befürchtete von der neuen Bahn eine Erleichterung der türkischen Truppenkonzentration, England sah die Bahn als einen Wettbewerber mit dem britischen Wege nach Indien an und wohl oder übel mußte Frankreich sich damals ihrer Haltung anschließen. Die französische Finanzpolitik jedoch der französischen Diplomatie nicht, sondern beteiligte sich nach längerem Verhandeln unter den Augen der Banque Ottomane für fast ein Drittel an dem deutschen Unternehmen, die französische Beteiligung beläuft sich, wie bekannt, auf 30 Millionen.

Inzwischen hat sich aber die politische Lage erheblich geändert. Russland gab nach der Wegnahme in Potsdam von 1911 seinen Widerstand gegen die Bagdadbahn auf und auch England tat dies, nachdem es sich den Endpunkt soweit gesichert hatte. Nun hatte Frankreich keinen Grund mehr, sich ablehnend gegen ein Unternehmen zu zeigen, an dem französisches Kapital bereits interessiert war. Im Augenblick, wo Deutschland mit der Türkei und mit England

wegen der Bagdadbahnfrage in Verhandlung ist, war es natürlich, daß man sich in Frankreich fragte, welchen Nutzen man aus der finanziellen Beteiligung an der Bahn ziehen könnte. Man kam zu dem Ergebnis, daß der finanzielle Anteil nichts als eine Last für die Banque Ottomane sei, da die Beteiligung nicht ausreichte, Frankreich einen Einfluß auf das Unternehmen zu sichern, und außerdem die Titres der Bagdadbahn zum Handel an der französischen Börse nicht zugelassen sind. Und da andererseits dem deutschen Verwaltungsrat die französische Beteiligung hinderlich erscheinen konnte, war es nur natürlich, daß die französischen und deutschen Finanzkreise dem Gedanken näher traten, den französischen Anteil zu liquidieren.

Diese ursprünglich rein finanziellen Verhandlungen haben sich nun zu politischen ausgedehnt, indem die Regierungen beider Länder sich entschlossen, an den Unterhandlungen ihrer Finanzkreise sich zu beteiligen. Frankreich besitzt die Konzessionen für die kleinen Eisenbahnen in Syrien und im Norden von Anatolien. Das deutsche Bagdad-Unternehmen besitzt dagegen die Konzession, die Linie im Norden der eigentlichen Bagdadbahn weiter zu führen, und es besteht die Absicht, sie nach einem Orte in Syrien, etwa Siwas, auszudehnen. Die Konzession für diese irische Teilstrecke sucht nunmehr Frankreich als Entschädigung für seinen finanziellen Rücktritt zu erlangen, und dies ist einer der Gegenstände der Verhandlungen, in denen die Interessen beider Länder zu Vermeidung gegenseitiger Konkurrenz genau begrenzt werden sollen. Dem Frankreich will für seine nördlichen Bahnlücken natürlich Anschluß an die Bagdadbahn haben.

So ergibt es sich, daß die Berliner Verhandlungen zweifacher Art sind: 1. technische ökonomische Verhandlungen zur Regelung der Frage der nördlichen und irischen Bahnlücken; 2. finanzielle Verhandlungen zur Festsetzung der Bedingungen für das Ausscheiden Frankreichs aus dem Bagdad-Unternehmen.

Der Stand der deutsch-französischen Verhandlungen in Berlin.

Die seit ungefähr vierzehn Tagen in Berlin gepflogenen deutsch-französischen Verhandlungen, die kleinasiatische Bahnfragen und türkische Finanzfragen zum Gegenstande haben, sind, wie die „R. V. G.“ von unterrichteter Seite hört, jetzt soweit gediehen, daß eine Orientierung der beiderseitigen Inter-

essen geschaffen und eine kleine Pause eingelegt ist. Die Bevollmächtigten Deutschlands sind, wie zur Ergänzung und Nachbesserung anderer Mitteilungen erwähnt sei, der Unterstaatssekretär Zimmermann, der Botschafts-Legationsrat von Rosenbergs und der Botschafts-Legationsrat von Kadowitz, als deutsche Sachverständige für die finanzielle Seite sind die Direktoren der Deutschen Bank von Gwinner und De. Hesseberg zugezogen. Die französischen Bevollmächtigten sind der Botschafter Cambon, der Beamte im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Ponsot und der Botschafter der Bank von Frankreich Sergent; als französischer finanzieller Sachverständiger nimmt der bekannte Finanzier de Mepla an den Verhandlungen teil. Bisher sind die Verhandlungen ohne den Unterstaatssekretär Zimmermann und den Botschafter Cambon, bei denen dann die Entscheidung liegen wird, geführt worden.

Der „Temps“ gegen die Brüder Mannesmann.
R. K. Paris, 25. Nov.
(Von unserem Korrespondenten.)

Dem „Temps“ wird über die Intervention der Brüder Mannesmann beim spanischen Staatsministerium aus Madrid telegraphisch, daß Ministerpräsident Dato in sehr positiver Weise diesen Zwischenfall, der in gewissen spanischen Kreisen Befürchtung hervorgerufen hat, richtig gestellt habe. Die Brüder Mannesmann, hat Herr Dato erklärt, werden von uns als Private betrachtet, das heißt, wenn sie irgendwelche Reklamationen zu machen haben, sich schriftlich an den Staatsminister Herrn Leroy-Rochon richten müssen. Solche Reklamationen sind, wie zwei verschiedene Dinge. In dieser Hinsicht wäre es Teilheit anzunehmen, daß die Regierung auch nur den geringsten fremden Einfluß dulden würde. Das Kabinett wird die Interessen aller Privaten, sie mögen welcher Nationalität immer angehören, schützen, aber es duldet keine Intervention in der Politik Spaniens in Marokko.

In gewissen Kreisen mache man den Brüdern Mannesmann den Vorwurf, ein Doppelspiel zu treiben und ihren Einfluß auch zu benutzen, um eine Revolte vorzubereiten und auf diese Weise Spanien zu nützen, die von ihnen gestellten Bedingungen anzunehmen.

Französische Dreihund-Phantasten.

Am 8. Dezember v. J. wurde der Dreihund ohne jede Aenderung auf weitere sechs Jahre erneuert. Daß die Erneuerung unangetastet vor-

genommen wurde, bestätigte in einer Kammerrede vom 18. Dezember der italienische Minister des Auswärtigen Marcehi di Son Giuliano, der damals sagte:

„So wie der Dreihundvertrag redigiert ist, gewährleistet er alle unsere Interessen und sorgt in vollkommener Weise für unsere Sicherheit. Es lag also kein Grund vor, ihn abzuändern, und keiner der drei Verbündeten hat den anderen um eine Abänderung ersucht.“
Trotzdem scheint man in Frankreich Gespenster zu sehen. Die dortigen Bekanntheiten wegen der italienischen Nachverteilung im Mittelmeer treiben sonderbare Wästen. Es liegt heute folgende Meldung vor:

Paris, 25. November.

„Echo de Paris“ will aus Andeutungen von Berliner und Wiener Zeitungen schließen, daß bei der Erneuerung des Dreihundes Italien sich verpflichtet habe, gegebenenfalls im Mittelmeer seinen Flotte zum Angriff auf die französischen Streifkräfte und Küsten zu verwenden und mit seinem Heere aus Tripolis in Tunesien einzufallen, um dieses als dauernden italienischen Besitz zu erobern. Das nationalistische Blatt fordert die ihrer Regierung nahe stehenden italienischen Blätter auf, offen auf die Frage zu antworten, ob die deutschen und österreichischen Zeitungsangaben richtig seien oder nicht. Von der Antwort werde es abhängen, ob zwischen Frankreich und Italien klare Beziehungen bestehen können oder nicht.

Vielleicht ist die vom „Echo de Paris“ aufgeworfene Rätselfrage nicht allzusehr lösbar. Es ist gewiß kein Verrat diplomatischer oder militärischer Geheimnisse, wenn man mitteilt, daß im Falle eines italienisch-französischen Krieges (den niemand herbeiwünscht) Italien seine Streifkräfte im Mittelmeer zum Angriff auf die französischen Streifkräfte und Küsten verwenden würde. Auch ein Einfall in Tunesien wäre nicht ausgeschlossen. Das „Echo de Paris“ fordert die italienischen Blätter auf, eine klare Antwort zu erteilen. Sie brauchen sich nicht zu genieren, eine solche zu geben.

Politische Uebersicht.

Mannheim, den 26. November 1913.

Der Unterwasser- und Luftkrieg.

In seiner am 10. November in der Guildhall gehaltenen Rede stellte Mr. Churchill auch die

Feuilleton

Militärattaché, Prinzerzieher und Generaladjutant.

Von dem Leben des Generals Adolf von Deines.*

„Der im Offiziersleben keine gute Protektion nach oben hat, hat wenig Aussicht, vorwärts zu kommen“. So schrieb Ludwig von Deines am 12. August 1888 an seinen Sohn Adolf, Einjährig-Freiwilligen bei den Königs-Usakaren in Bonn, als er ihm die Bitte abhies, Offizier von Beruf werden zu dürfen. Adolf von Deines hat das väterliche Wort zu Schanden gemacht als General der Kavallerie, Generaladjutant des Kaisers und Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler ist er am 17. November 1911 gestorben. Nur seiner Tüchtigkeit, seinen militärischen und menschlichen Tugenden hatte er, der Sohn eines einfachen Gutbesizers, der Urenkel eines Bäckermeisters, den Aufstieg zu so hohen Würden und Ehren zu danken.

Aus Briefen, Tagebüchern und anderen Quellen hat jetzt der Oberst a. D. v. Wipplien ein höchst lebenswerter Lebensbild des ausgezeichneten Mannes zusammengestellt. Es führt uns aus dem stillen Vaterhaus, das die Vorfahren von Adolf von Deines sich am Beginn des vorigen Jahrhunderts in Donsau errichtet hatten, bis zu dem Friedhofe dieser Stadt, wo er an ihrer Seite seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

Im Landwehr hatte ihn sein Vater ausbilden lassen. Erst nachdem Adolf von Deines als Reserveleutnant mit hoher Auszeichnung am Kriege gegen Frankreich teilgenommen hatte, und auf die Bestätigung seines Vorgesetzten gab der Vater ihm endlich die Erlaubnis, umzutreten. Der alte Herr hat noch lange genug gelebt, den Entschluß, der ihm so schwer fiel, nicht zu bereuen. Adolf von Deines war der erste preussische Offizier, der schon als Sekondeleutnant in den Generalstab kam, dessen Ober, Feldmarschall Graf Moltke, bald seine hohe Befähigung erkannte und ihm ein gütiger Gönner wurde. Er rückte dann rasch, fast immer außerhalb der Reihe befördert, zum Premierleutnant und Hauptmann auf,ehrte für einige Jahre als Mittmeister und Schwabronchef der Jäger-Usakaren in die Front zurück, und 1883 finden wir ihn als Militärattaché der deutschen Gesandtschaft in Madrid zum ersten Male auf einem selbständigen Posten. Den Post, den ihm der Generaladjutantenmeister Graf Waldersee vor der Abreise erteilt hatte, die in fremden Lande und Bergreifen, um sich zu orientieren, befolgte er getreulich und die unbefangene Frische

und Liebendwürdigkeit seines Wesens, der niemand widerstehen konnte, verschaffte ihm am Hofe und in der Gesellschaft von Madrid eine so günstige Aufnahme, daß seine Berichte, ihres reichen Inhalts wegen, das besondere Wohlgefallen des Kaisers Wilhelm I. fanden. Adolf v. Deines richtete seinen Blick über die eigentlichen Heeresverhältnisse, deren Studium ihm oblag, auf die gesamte politische Lage, sog sich dadurch freilich gelegentlich auch einen ziemlich heftigen „Wischer“ des Fürsten Bismarck zu. Der große Kanzler lebte, schon als er noch preussischer Gesandter in St. Petersburg war, die Militärattachés nicht. Da sie das Recht hatten, direkt nach Berlin zu berichten, lag die Gefahr nahe, daß sie eine eigene, nicht immer mit der des Gesandten übereinstimmende Politik trieben. Auch in Wien, wo Adolf von Deines dann der Botschaft sieben Jahre lang als Militärattaché zugewiesen wurde, ließ ihm ein derartiger Konflikt nicht erspart. Bismarck drohte ihm geradezu: „den Abbruch der dienstlichen Beziehungen, in welchen das kaiserliche Amt sich zu Euer Hochwohlgeboren befindet, von Seiner Majestät zu erbitten“, und fügte hinzu: „Die auswärtige Politik Seiner Majestät wird nicht vom Generalstab, sondern ausschließlich von mir beraten.“ Da Adolf von Deines sich berückelt, seinen Dank für die hochgenieft erteilte Stellung und Ermahnung abzuwarten, war der Friede mit der Bismarckstrolche jedoch schnell wieder hergestellt. Aus

dem Anse des Oberst G. von Wipplien geminnt man zum ersten Male einen Begriff von den Verdiensten, die Adolf von Deines sich um die Befestigung der Waffenbrüderschaft Deutschlands und Oesterreich-Ungarns erworb. Auch hierbei kam ihm seine Persönlichkeit zuhatten, seine mit ungewöhnlicher Klugheit verbandene Abweigung gegen jede Intrigue, sein edler, ritterlicher Charakter, seine echt südbelgische Lebensfreude. Reiten konnte ihr, aber trinken konnt ihr nicht, meinte er einmal im Kreise munterer Herzeleidiger Kameraden. Darin ihm bereits Kaiser Wilhelm I. häufig seine Schuld bewiesen, so trat er zu dessen Entz, Wilhelm II., einige Monate nach dessen Thronbesteigung durch seine Ernennung zum Flügeladjutanten in unmittelbare dienstliche Beziehungen. Der Kaiser gab ihm selbst davon Kenntnis mit den Worten: „Sie kommen in eine feine, lustige Gesellschaft, in der es Ihnen hoffentlich behagen wird“, und stellte ihn der Kaiserin als den „Österreichischen von Wien“ vor. „Österreichischer“ war ein Lieblingsausdruck des Kaisers für die Militärattachés im Auslande.

Als Flügeladjutant war Adolf von Deines einer der wenigen Anwesenden bei historischen Momenten, so Fürst Bismarck im Januar 1894 seiner Einladung des Kaisers nach Berlin folgte, die als ein Zeichen der Versöhnung des Monarchen und des Schöpfers des Reiches so freudig begrüßt wurde. Er schreibt:

* Von Capriot später abgefaßt.

* Adolf von Deines, ein Lebensbild (1845-1911). Zusammengestellt von G. von Wipplien, Oberst a. D. Berlin der Preussischen Buchhandlung, Berlin W. Preis gebunden 10 A. gebunden 7.50 A.

Frage, ob vielleicht in naher Zukunft die Tage der Mammut- und Mastodon-Schiffe gezählt seien und an ihre Stelle ein aus der Luft geleitetes und unter Wasser geführtes Streich der Unterseeboote treten werde. Er selbst war der Meinung, daß diese Zeit noch nicht gekommen sei und daß die letzte Entscheidung des Seekrieges von den Händen der Mächte liege, deren Schlachtflotte an Zahl, Wille und Weisheit der Schiffe und in der Schießleistung dem Gegner überlegen sei.

Daß der rührige englische Marineminister aber auch die andere Entwicklung im Auge behält, beweisen nicht nur seine weiteren Ausführungen, in denen er fordert, daß England sowohl im Flugwesen wie in der Luftschiffahrt die gleiche Überlegenheit erlangen müsse wie in seiner Flottenstärke, sondern auch seine Maßnahmen in der Entwicklung des Unterseebootwesens. Schon seit einiger Zeit war bekannt, daß die neueste Klasse der englischen Unterseeboote erheblich größer als die letzte ausfallen sollte. Jetzt scheint festzustehen, daß sie nicht weniger als 1200 T. Wasser verdrängen soll, also nicht viel weniger als unsere ältesten ungeführten Kreuzer. Ihre Geschwindigkeit, die über Wasser 20 Knoten, unter Wasser 16 Knoten beträgt, sowie ihre aus 4 Geschützen bestehende Artilleriearmierung sollen sie anscheinend zu mehrseitiger Verwendung befähigen als die bisherigen U-Boote. Auch die Torpedoarmerung konnte natürlich bei derartig großen Booten verstärkt werden und besteht aus 6 Ausstoßrohren.

Wenn Mr. Churchill von einer Leitung des Unterwasserangriffs aus der Luft sprach, schwebte ihm wohl die Möglichkeit vor, dem Gegner mit Luftschiffen auszuspähen und mit Hilfe der Funkentelegraphie die unterseeischen Streitkräfte an ihn heranzuführen. Wenn auch der gegenwärtige Stand der Ausübung beider Waffen ein derartiges Zusammenarbeiten wohl noch nicht zuläßt, so liegt doch kein Anlaß zum Zweifel vor, daß es in absehbarer Zeit einmal verwirklicht werden kann.

Aber auch dann wird wohl die Entscheidung eines Krieges zwischen zwei Seemächten bei den großen Kampfschiffen bleiben, die allein in der Lage sind, Schläge von solcher Wucht auszuüben, daß alle militärischen Kräfte des Gegners lahmgelagt oder vernichtet werden. Zwar gibt es zurzeit kein absolut wirksames Mittel zur Bekämpfung der Luftschiffe und Flieger dürfte vorerst noch auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen, doch hat in der Kriegsgeschichte bisher jede neue Waffe bald ihren wirksamen Geegner gefunden, und so wird die gemeinsame Arbeit der Untersee- und Luftfahrzeuge wahrscheinlich zunächst nur dazu führen, daß die Schläge der Flotten etwas später erfolgen, nämlich dann, wenn der Luftkrieg seine Opfer gefordert hat und die kurzlichstgen Unterseeboote wenigstens dieser Führer beurlaubt sind.

Wie die Aufklärung der Flotten sich niemals auf den Luftdienst allein wird verlassen können, sondern nur auf ein aus Wasser- und Luftkreuzern zusammengesetztes System, so wird auch der Unterseekrieg immer von den auf dem Wasser schwimmenden Streitkräften abhängig bleiben, und das Unterseeboot ein zwar nicht zu unterschätzender, aber nicht ausschlaggebender Teil der Flotte sein.

Sozialdemokratie und kirchlicher Massenstreik.

Ueber Kirchen-Austrittsbewegung und Sozialdemokratie stellt in den Sozialistischen Monatsheften Paul Kamp in einem sehr revisionistisch gefärbte Betrachtungen an, und kommt dabei zu einer entscheidenden Ablehnung des sozialdemokratischen Massenstreiks gegenüber der Kirche. Im einzelnen führt er aus:

„Mit der Aufklärung, daß die Genossen, die in hocherborenen Häuten, nämlich erbaunt über den ihm berechneten Empfang, betrat der alte Fürst das Schloß, ungedrängt, aber mit etwas kurzen Schritten. Im ersten Zimmer empfingen ihn die drei Hofmarschälle, im zweiten waren die Generale von Hagale und von Blossen, außerdem wir vom Hauptquartier und Geheimrat von Luccanus, der Chef des Billa-Kabinetts. Hier legte der Fürst seinen pelzgefüllten Mantel ab und wand nun in alter Größe im Ärmelüberrock, den Stahlhelm in der Hand, vor uns. Er sprach nur den General von Kessel, den er als Verwandten sehr gut kannte, an: „Du bist kleiner geworden!“ sagte er. Ich deutete es so, daß sich der Fürst an diesem Tage wesentlich höher gerückt hatte. Schon wurden die Doppeltüren zum dritten Zimmer aufeinandergehoben, hier stand der Kaiser allein, dem eintretenden Fürsten die Hand entgegenstreckend, die Bismarck sofort nahm: „Bestalten Eure Majestät, daß ich schon heute die allerherzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag bringe!“ Der Kaiser schüttelte kräftig seine Hand und erwiderte: „Das höchste Gebirgsgebirge ist mir, daß Sie gekommen sind!“ Die weitere Unterhaltung fand unter vier Augen statt. Nach einiger Zeit wurden die beiden ältesten Prinzen, Wilhelm und Eitel Friedrich, geholt, um sich in Uniform beim Generaloberst zu melden, der darüber sehr erfreut gemerkt sein soll. Dann fuhr der Kaiser mit Bismarck im Lift hinauf zur Kaiserin, wo sie zu Dreien frühstücken.“

nerlich mit der Kirche gebrochen haben, auch äußerlich diesen Bruch durch Ausscheiden aus der Kirche bekunden sollen, werden die Agitatoren des kirchlichen Massenstreiks bald am Rande sein und dann zur Erörterung religiöser und philosophischer Fragen, der großen Weltanschauungsprobleme übergehen. Gerade wer der katholischen Kirche den Massenstreik anempfiehlt, wird schwer einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit der christlich-katholischen Weltanschauung aus dem Weg gehen können. Die katholische Kirche ist eben untrennbar mit der katholischen Religion verbunden. Die Kirche ist nach dem katholischen Dogma eine unmittelbare Gründung Jesu Christi, sie ist direkt göttlichen Ursprungs, das Reich Gottes, dessen König Jesus Christus ist. Der Katholizismus steht nicht im prinzipiellen Gegensatz zu dem heute herrschenden Staatskirchentum, denn in allen kirchlichen Angelegenheiten ist nach katholischer Lehre die Kirche als göttliche Institution allein souverän. Die Diskussion von Weltanschauungsproblemen ist aber nicht Sache der Partei. Daß die Genossen, als nicht genügend philosophisch geschult, bei deren Erörterung sich argte Blößen geben können, fällt hier weniger ins Gewicht; denn das kann eine Partei, die unter ihren Werksführern zahlreiche philosophisch gebildete zählt, noch am besten verschmerzen. Gelehrvoller wäre es für eine ökonomisch-politische Partei, wenn sie durch eine persönliche oder gar noch organisatorische Verbindung mit der landläufigen sogenannten freireligiösen Bewegung zu eng verknüpft würde. Dadurch kann ihr politisch-ökonomischer Grundcharakter getrübt werden. Denn bei den Massen, die wir ja durch unsere Propaganda erst zu Sozialdemokraten erziehen wollen, entsteht durch derartige antikirchliche Massenversammlungen gar leicht der Gedanke, daß wir als Sozialdemokraten nun ein neues Tätigkeitsfeld beschreiten und den Kampf gegen die Kirche eröffnen wollen. Daher müssen wir eine feste und hohe Trennungswand zwischen der sozialdemokratischen und der antikirchlichen Bewegung aufbauen. Die Sozialdemokratie ist eben keine Weltanschauungsrichtung unserer heutigen Zeit, sondern sie ist eine politisch-ökonomische Partei.“

Deutsches Reich.

Die Neuordnung der Besoldungen der Auslandsbeamten wird in der dem Reichstag zugegangenen Denkschrift eingehend begründet und dann ausgeführt, daß die Neuordnung nur mehr dem Erfolg folgen solle, daß anstelle der bisherigen Einheitsgehälter durch den Etat Gehälter nach Maßgabe der Besoldungsordnung 2, daneben den Missionsbüros Repräsentationsgelder, im übrigen Ortszulagen gewährt werden, die dementsprechend sind, daß sie den Beamten eine angemessene Lebensführung gestatten. Mit der ersten Maßnahme werden den Beamten die Vorteile des Dienstaltersaufschubs gesichert. Bei Abmessung der Ortszulage ist daran festgehalten worden, für sämtliche mittlere Beamte einer Behörde, soweit sie sich im Range gleichstehen, nur eine Ortszulage festzusetzen und die bisher im Etat vorgesehene Abkufung der Gehälter dem Aufsteigen in die Altersstufen vorzu behalten. Endlich werden Legationskassisten und Konsulatssekretäre in der Besoldung gleichgestellt oder einander angenähert. Es erwies sich als erforderlich, die ersten Sekretäre der bedeutendsten Konsulatsbehörden als Vorstände der Konsulatskassisten herauszuheben und diesen Beamten besondere, nicht verkonfisziblen Stellenzulagen zu gewähren. Auch für die Beamten des diplomatischen Dienstes ist nicht unerhebliche Einkommensverbesserungen gefordert. Abgesehen von einigen Gesandten und Ministerpräsidenten, bringt die Neuordnung auch den Legationskassisten eine nicht unbedeutliche Aufbesserung. Die Mehrkosten der vorstehenden Maßnahmen für das Rechnungsjahr 1914 belaufen sich auf rund 650 000 Mark.

Immer noch Jähren. Wie der „Tempo“ meldet, hat ein Graf Major in Namen aller in Frankreich lebenden Elsaß-Lothringern dem höchsten Beweis seines Vertrauens gab Kaiser Wilhelm II. Adolf von Deines, indem er ihn als Obergesandener des Kronprinzen und besten nächstälteren Bruders mit der Erziehung des Erben der Kaiserkrone beauftragte. Nur nach erstem Bedenken und dem Jureben keiner Freunde folgte er dem Rufe. Einer von ihnen, Oberst von Bälow, schrieb ihm: „Weshalb ich Sie für geeignet halte? Sie sind, wie König Philipp über Pöla sagte, einer der wenigen, „gut und fröhlich und kennt doch die Menschen.“ Sie sind nicht in der Gefahr, eine solche Aufgabe nach außen hin anzunehmen, ... nicht in der Gefahr, mit Parobasari, Uniform und Wuchstabe die Seele des Kaisers der Zukunft anzufüllen.“ Er arbeitete sich eine Art von Programm aus, in dessen einleitenden Sätzen man liest: „Ein Kronprinz ist von Natur ein höheres Menschentum, ... um einen tüchtigen, ganzen Mann aus ihm zu bilden, wird im allgemeinen der gleiche Weg wie bei anderen Söhnen der gebildeten Stände einzuschlagen sein.“ In den Eigenschaften, die einem Kronprinzen anvertraut werden müssen, rechnete er, außer Goltzfürst, Dankbarkeit, Selbsterkenntnis und Pflichttreue, auch Abneigung gegen Schmeichelei, Liebe zum Volk, seinen falschen Stolz und keine moderne Blässertreue. Er war es, der es erreichte, daß die Erziehung des Kronprinzen und seiner Brüder in der reinen Wald- und Seezeit von Bismarck von der böhmischen Adelsfamilie durchgeführt wurde. Auch in der Wipprache, mit der er dem Kronprinzen am 25. Februar 1900 das Reise-

zeugnis überreichen konnte, legte er ihm nochmals Demut und Dankbarkeit ans Herz. Eine glückbringende Wärme nannte er die Dankbarkeit, die letzten an Hohen wächst.

Badische Politik.

Rücktrittsgesuch des Oberbürgermeisters Dr. Wildens.

* Heidelberg, 24. Nov. Oberbürgermeister Dr. Wildens wird infolge seiner Erkrankung nicht mehr zu seiner dienstlichen Tätigkeit zurückkehren. Der „Schwarzwalder Bot“ ließ sich in einem Artikel über das Bestehen des Oberbürgermeisters aus Heidelberg folgendes schreiben: Leider wird die Stadt Heidelberg die fernere Leitung ihres Gemeinwesens andern Händen anvertrauen müssen, da es der Wunsch des Erkrankten ist, sich von seinen Berufsgeheimnissen zurückzuziehen und seine Heilung in vollkommener Ruhe abzuwarten. Der amtierende Oberbürgermeister kennt, weiß, daß ihm dieser Entschluß nicht leicht geworden ist, ein Leben voll Schaffensfreudigkeit mit der ungeliebten Ruhe zu vertauschen. Und der Stadtrat konnte sich dem Wunsch seines bisherigen Oberhauptes nicht verschließen und hat in die Pensionierung am 1. April kommenden Jahres eingewilligt. — Hierzu wird das Heidelberger Tageblatt von amtlicher Seite zu der Mitteilung ermächtigt, daß diese Nachricht noch etwas verfrüht ist. Ein Beschluß des Stadtrats über das Rücktrittsgesuch liegt bisher noch nicht vor, doch wird der Stadtrat sich in seiner morgigen Sitzung damit beschäftigen.

Die Notlage des Winterhandes.

Freiburg, 25. Nov. Hier fand letzter Tage eine Sitzung des Ausschusses des Oberbadischen Weinbauvereins statt, um über die zur Linderung der Notlage des Winterhandes zu ergreifenden Maßnahmen zu beraten. Das Ergebnis wurde in einer Resolution an die Großherzogliche Regierung niedergelegt.

Bayerische und pfälzische Politik.

Zur Bekämpfung des Sauerwurms.

München, 25. November. (Von unserem Korrespondenten.) Die pfälzischen Abgeordneten Spindler, Eiben u. Gen. (Zentr.) haben an den bayerischen Landtag einen Antrag eingebracht, die Regierung möge beim Bundesrat dahin wirken, daß von reichswegen eine bedeutende Summe für Erfindung von Mitteln ausgesetzt werde, die den Verherrungen des Heu- und Sauerwurmes Einhalt gebieten können. Der liberale pfälzische Abgeordnete C. E. r. e. führt als Referent in seinem Bericht an den wirtschaftlichen Ausschuss der Kammer aus: Schon im Jahre 1878 wurde mit der Bekämpfung des Schädlings begonnen. In einigen Gemeinden des Bezirksamts Landau wurde das Abreißen der Rebstöcke behufs Vernichtung der Winterpuppen vorgenommen. Die Arbeit wurde jedoch nicht allgemein durchgeführt und blieb deshalb ohne Erfolg. Im Jahre 1879 war wieder Wurm in Hülle und Fülle vorhanden. Es kam nun der sehr kalte Winter 1879/80, der viele Puppen, aber mit ihnen auch viele Rebstöcke vernichtete. Nun gab es eine Pause in den Wurmjahren und erst 1886 trat der Wurm wieder stärker auf. In einzelnen Gemeinden wurden wieder die Rebstöcke abgerieben und die Wotten beim Fluge mit Klebfäden eingefangen. Auch hier war der Erfolg nur ein teilweiser; denn es blieben so viele Wotten übrig, daß noch ein bedeutender

Heuvurm Schaden zu verzeichnen war. Auch Junglarven, die über Wasserbehälter ausgehängt waren, hatten etwas Erfolg. Die Wotten flogen nach dem Lichte und ertranken dann in dem aufgestellten Wasser. In mondlosen Nächten blieb dieses Verfahren jedoch wirkungslos.

In den letzten Jahren hatte man die Bekämpfung des Schädlings etwas energischer aufgenommen. Es bildete sich im Januar 1910 die pfälzische Kommission zur Bekämpfung der Rebstöcklinge, die es durchsetzte, daß im Winter 1910/11 ein großer Teil der Weinberge der Pfalz abgerieben werden mußte. Auch hier war der Erfolg nur ein teilweiser; denn es blieben so viele Puppen übrig, daß wieder ein ziemlich starker Heuvurm Schaden zu verzeichnen war, der allerdings in den abgeriebenen Weinbergen nicht so stark zutage trat, wie in den nicht abgeriebenen. Nun kam aber der trockene und heiße Sommer 1911, der die Eier der Sauerwurmmotte austrocknete. Und siehe da, im Spätjahre war an den abgeriebenen wie auch an den nicht abgeriebenen Weinbergen wenig Sauerwurm zu finden. Der heiße Sommer hatte seine Schuldigkeit getan. Man hätte nun glauben sollen, auf Jahre hinaus vom Wurm verschont zu bleiben. Dem war jedoch nicht so; denn im Jahre 1912 gab es wieder Wurm und 1913 war ein ausgesprochenes Wurmjahr.

In manchen Gemeinden mußte schon im September mit der Weinlese begonnen werden, da sonst auf ein Ertragnis überhaupt nicht mehr zu rechnen war. Hieltlich gute Resultate sind in den letzten Jahren durch Besprengen der Trauben mit Kifotin und Schmierseifenlösung erzielt worden. Angünstig wirkte dieses Mittel jedoch auf die Qualität des Weines, weil sich dadurch die Reife der Trauben bedeutend verzögert. Ein weiterer Nachteil besteht darin, daß diese Arbeit innerhalb einiger Tage beendet sein muß, wenn ein Erfolg erzielt werden soll. Da sie aber in eine Zeit fällt, in der die Winter schon mit anderen dringenden Arbeiten überhäuft sind, und da überdies diese Kifotinbesprengung eine sehr langwierige Arbeit ist, so ist eine allgemeine Durchführung aus Mangel an Arbeitskräften nicht möglich. Weitere angewandte Mittel brachten auch nur teilweisen Erfolg. Selbst wenn 75 Prozent aller Winterpuppen vernichtet werden können, so bleiben immer noch so viele Puppen übrig, daß ein großer Sauerwurmschaden entstehen kann.

Welch große Schäden der Wurm bringen kann, läßt sich am besten feststellen, wenn man das Ertragnis eines Wurmjahres mit dem eines ziemlich wurmfreien Jahres — vollständig wurmfreie Jahrgänge gibt es überhaupt nicht — vergleicht. Das Wurmjahr 1909 lieferte in der Pfalz ein Ertragnis von 8 696 960 M., dagegen der Jahrgang 1911, der ziemlich sauerwurmfrei war, ein Ertragnis von 36 889 920 Mark, was einen Unterschied von rund 28 Millionen Mark ergibt. Nimmt man nun an, daß im Jahre 1909 ein Drittel des Ausfalls den pflanzlichen Schädlingen Oidium und Peronospora zum Opfer fiel, so bleibt immer noch ein Wurm Schaden von etwa 18 Millionen Mark übrig, auf Bayern bezogen ein solcher von 21 Millionen, auf ganz Deutschland sogar ein Schaden von etwa 125 Millionen Mark.

Es steht also fest, daß alle bis jetzt bekannten und angewandten Mittel zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes nur teilweise Erfolg gebracht haben, der aber durch die ungeheure Vermehrung des Schädlings schon im nächsten Jahre, oder aber im nächstfolgenden Jahre ohne Wirkung sein kann.

Aus diesen Gründen empfiehlt der Referent den Antrag zur Annahme.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Akademie für Jedermann.

Einer Institution von weitgehendstem Einfluß auf unsere Zeit war der geistige Abend gewidmet. Herr Dr. Tannenbaum sprach „Ueber das Wesen des Kinos“. Welche Ausdehnung das Kino genommen hat, läßt sich an der Statistik der täglichen Besucherzahl leicht feststellen, welche Bedeutung es aber im heutigen Kulturleben erreichen kann, geht wohl daraus hervor, daß 7 Millionen Menschen vom Film herabgelassen werden. Ohne Unterschied des Standes und ohne jede Vorbereitungen geht es für kurze Zeit über den grauen Alltag hinaus. Mit dem Zeitmaß seiner Darbietung entspricht es der Hast des Genießens unserer Zeit und wird somit zum intensivsten Ausdruck ihrer selbst. Es bleibt somit nur die Aufgabe, ihn ästhetisch einwandfrei und wissenschaftlich zu gestalten. Das Prinzip des Kinos ist die Bewegung, die bereits durch die Komposition und den entsprechenden Bildauschnitt angeleitet werden muß. Da nun die photographische Reproduktion Mensch und Dinge in eine Ebene rückt, muß durch den Aufbau des Hintergrundes und eine tote Szenerie die davor spielende Handlung in sich konzentriert und Gestalt und Bewegung des Schauspielers zur Geltung gebracht werden. Seelische Vorgänge und innere Konflikte kann der Film weder darstellen noch erklären, die Geste und Bewegung ist ein einziges Ausdrucksmittel. Alle dem entgegenstehenden Versuche sind abzulehnen. Eine wichtige Kultur-

Koloniales.

Aufkauf der KonzeSSIONen der französischen Gesellschaften in Neulamerica durch den Kolonialklub. Wie die 'Tägl. Rundschau' erzählt, sprechen schon seit Monaten Verhandlungen zwischen dem Reichskolonialamt und den französischen KonzeSSIONsgesellschaften wegen Verlaufs ihrer KonzeSSIONen an den Kolonialklub, gegen eine Entschädigung von Regierungsland in Neulamerica zu freiem Eigentum.

Der Roman einer gräßlichen Lebedame.

sk. Verfa. 25. November. (Von unserem Korrespondenten.) Sechster Verhandlungstag. In der fortgesetzten Verhandlung gegen die Gräfin Hilke von Treuberg wurde heute der Gutachter Dr. S. S. (Köpen) vernommen und war zunächst zu dem ihm selbst betreffenden Fall, dem Bildverkauf.

Schließlich: Wir können einmal zur Gräfin Treuberg gehen, die kann uns vielleicht jemanden raten. Wir gingen schließlich zu ihr und fragten sie, ob sie uns die gewünschte Summe vorziehen könne. Sie sagte, das könne sie nicht, aber sie wisse jemanden, der das Geschäft vermitteln könne.

Es kam folgendes Gespräch zustande: Herr v. Alten sagte: Ich brauche unbedingt 70 000 Mark. Dem sagte Herr Pariser, blickend happily, kanns nicht billiger sein? Herr v. Alten erwiderte: Nein, nicht weniger, ich habe so viel zu bezahlen. Wenn ich nicht so viel brauchte, würde ich es nicht sagen.

Mit reifen auch nach Baden-B. Als wird dort hin kamen, erklärte Pariser, er hätte Auskunft über Herrn v. Alten erhalten, brauche aber noch ein Indossement, das sich Herr v. Alten besorgen müsse. Er besorgte sich das von Deningien, aber den Pariser auch eine Auskunft einzog.

Ja, das wird in einer gewissen Revolverpresse behauptet, das ist aber gar nicht wahr. Er hatte sogar ein teures Verhältnis in Wiesbaden mit einer Französin. Ich weiß ganz genau, daß er jeden Morgen bis 4 Uhr wartete, bis sie aus dem Geschäft kam, daher wäre ein Selbstmord wegen eines Verstoßes aus § 175 ganz unlogisch.

Beuge Doktor Kapler (Wiesbaden) bekundet, daß er den Regierungspresidenten v. Alten gekannt habe. Dieser sei ein großer Spieler gewesen und seine ganzen Schulden seien Spiel-schulden und somit auch Ehrenschulden gewesen. Der Beuge hat Herrn v. Alten einmal gesagt: Wenn Sie so weiter Schulden machen, müßten Sie nicht nur 2 Vanderbilts zu Vätern haben, sondern auch noch zwei Busch dazu.

Nach der Pause wird der Fall der Prinzessin Luise von Coburg verhandelt. — Vorl.: Die Prinzessin Luise, die Tochter des verstorbenen Königs der Belgier und geschiedene Ehefrau des österreichischen Generals Prinzen Philipp Herzogs zu Sachsen aus der Linie Coburg-Coburg, besand sich bereits im Jahre 1909 in den weltbekanntesten Gesandten. Die Prinzessin bezog zwar als Anwanne jährlich 40 000 Frk. von ihrem Vater und 84 000 Mark von ihrem geschiedenen Gatten.

um Geld bemüht. — Angekl.: Ich weiß nicht mehr, mit welchen Leuten ich insgesamt verhandelt habe, es mag richtig sein.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. November 1913.

Landesberühmte begünstigt wurde die Uebertragung einer Stelle für Bezirksaufsichtsbeamte bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe an den Oberpostinspektor Rothe in Erfurt.

Genannt wurde Rechtsanwalt Dr. B. u. r. aus Breiten zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Lörrach unter Zuweisung des Notariats Kirchheim.

Ausstellung der Hilfspersonenverzeichnisse für die Steuerveranlagung. Bei Ausstellung der Hilfspersonenverzeichnisse für die Veranlagung zur Einkommensteuer haben sich Schwierigkeiten ergeben, welche die Großh., Zoll- und Steuerdirektion zu folgendem Rundschreiben an sämtliche Handels- und Handwerkskammern veranlaßt haben: Der Hilfspersonenverzeichnisse für die Veranlagung zur Einkommensteuer haben sich Schwierigkeiten ergeben, welche die Großh., Zoll- und Steuerdirektion zu folgendem Rundschreiben an sämtliche Handels- und Handwerkskammern veranlaßt haben.

Technische Rundschau. Die unserer heutigen Abendausgabe beiliegende Nr. 5 der 'Technischen Rundschau' enthält die folgenden Artikel: 'Aus dem Eisenbahnbauwesen'. (Bericht gekaufte Personenzug-Lokomotiven.) — 'Der Ueberland-Telegraph London-Indien'. 9000 Kilometer unter durch Europa. — 'Goethe und die Technik'.

Der Mannheimer Bezirksverein Deutscher Ingenieure hält seine nächste Monats-sitzung morgen Donnerstag, den 27. November, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Loge 'Waldemar zur Dankbarkeit' (Säulhofstraße 4) ab. In dieser Sitzung wird Herr Villingen u. C. W. Lewin aus Berlin einen Vortrag über 'Eisen und Aufstellen von Industriebilanzgen' halten.

müssen wird die Zukunft dem Film als instruktives Instrument durch seine Verwendung in der Schule zuweisen.

Die Aufnahme kann eine objektive oder subjektive sein, d. h. das Objekt, die Landschaft usw. ist Gegenstand der Aufnahme oder das Subjekt, der handelnde Mensch bildet das Subjekt. Diese zwei Arten werden durch eine Aufnahme aus dem Aeronauten und einer Holzfabrikation veranschaulicht.

essante Unterhaltung, die dem Kino manchen neuen Freund gewonnen haben dürfte. Der lebhafteste Beifall der Zuhörer schloß sich an.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Heidelberg Kunstverein.

Seit Sonntag sind im Kunstverein eine Reihe seiner Aquarelle des Heidelberger Künstlers Franz D. u. B. ausgestellt, die in der Ausstellung vertreten: R. Rosenkranz. Seine Bleistiftzeichnungen, Bouaden und Temperagemälde verraten seine Beobachtung und reife Technik.

soners Witz Grant. Interessant ist die Besichtigungsstudie 'Die offene Vallontür'.

Radomirerend ist im Kunstverein z. B. die Landschaft Hermann Ebers-Verbaulen a. B. dokumentiert sich in einer Kollektion von 27 Gemälden als ein Impressionist von reifem Können und ausgeprägtem Wirklichkeitsinn.

Außer diesen Kollektionen sind noch eine Reihe von Einzelbildern zu nennen, so eine Bernauer Landschaft von Hans Thoma aus d. J. 1888, die als Jugendwerk des Künstlers sehr interessant ist.

Gener Professor Willroder sind vier schöne, schwerwichtige Bestandskassen aufgestellt. Unter den Bildern von W. Heife-Cassel ist ein 'Kirchbaum' mit großer Frische und Naturwahrheit aufgefaßt.

Älteste Funde bei Bad Dürkheim. Früher hat man öfter bezweifelt, daß die Umgebung von Bad Dürkheim von den Römern besiedelt gewesen sei und die Funde von römischen Münzen und Gefäßen wurden meist als Import betrachtet, den die eingeborene deutsche Bevölkerung benützt habe.

6. Dezember, in den Sälen des „Friedrichsplatz“ statt.

Das hiesige amerikanische Konsulat ist morgen wegen nationaler Feier (Dankfesttag) geschlossen.

Jubiläum. Ein Mann, der im Laufe einer 27jährigen Dienstzeit hervorragendes im Dienste der Laubstummenerziehung geleistet hat, Schulrat Batten, feierte sein 50jähriges Jubiläum als Leiter der Frankfurter Laubstummenerzieherausbildung.

Ein Million Mark Renten an stellenlose Handlungsgehilfen hat die Versicherung gegen Stellenlosigkeit des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes bis zum 17. Oktober 1913 ausbezahlt. Die Verbände der Handlungsgehilfen haben frühzeitig durch Selbsthilfe dem Uebel der Stellenlosigkeit zu steuern gesucht.

Reiche Stiftungen. Nach einer Meldung der staatlichen „Darmstädter Zeitung“ sind von einem heftigen Großindustriellen erhebliche Stiftungen für öffentliche Zwecke gemacht worden.

Vereinsnachrichten.

Jugendbund für staatsbürgerliche Erziehung, Mannheim. Hiermit machen wir nachmals auf den heute Mittwoch, abends 9 Uhr im Auditorium der Gewerbeschule (A. Obergeschloß, Zeughausplatz) stattfindenden Vortrag des Herrn Regierungsassessor a. D. Rechtsamwalt Steinthal-Suttgart.

21. Stiftungsfest des Odenwaldklubs. Am nächsten Samstag Abend feiert der Odenwaldklub sein 21. Stiftungsfest und Defektoration in dem Abteilungslokal des Rosengartens.

Am Innern des 2 Meter langen und 40 Zentimeter breiten Sarges befanden sich Stöße des Schädel des hier Bestatteten und ein schönes, grünes Glasfläschchen.

Felix Holländer wieder bei Reinhardt! Zwischen Reinhardt und Felix Holländer, dessen plötzliches Verschwinden aus Frankfurt a. M. viel erörtert wurde, schweben Verhandlungen wegen eines Wiederengagements.

Die Jungfrau von Orleans als Operheldin. Der italienische Komponist Enrico Bossi hat soeben eine Oper in einem Prolog und drei Akten vollendet, deren Heldin die Jungfrau von Orleans ist.

Dolltheater (Herrn Böhm, M. Maus, Herrn Müller, Frau Deland), dem bekannten Quartett unter Herrn Barrenskeins Leitung, Herrn Weder, Frau Wändersleben und Mitglieder des Odenwaldklubs wird sich dort oben auf dem Hochberg ein ganzer Sonntag abspielen und das in Gestalt eines Festspiels in 14 verschiedenen Bildern, zu denen die Legie aus dem Kreis der Wanderkünstlerinnen und die Oper Dramaturg Dr. Max Kröger künstlerisch zusammenfaßt.

Vergnügungen.

Uniontheater, P. 6, 22/24, Der neue Riva Kellen. Will „S.“, ein spannendes dreitägiges Drama aus der Kolonialzeit, der seit Samstag mit reichem Erfolg den Spielplan des Union-Theaters bestrahlt, wird, wie auch die Direction mitteilt, bis Freitag, den 28. ds. Mts. prolongiert.

Palast-Vorspiele U. 1, 6, Dreiecksthal. Wie aus dem Interim in dieser Nummer hervorgeht, warte die Direction in den kommenden 3 Tagen mit einem Programm an, wie es reichhaltiger und weitausläufiger nicht geholt werden kann.

Aus dem Großherzogtum.

Dudenheim, 25. November. Seit einigen Wochen sind die nächtlichen Einbruchsdiebstähle dahier nur so an der Tagesordnung. Gestern Nacht wurde ein solcher bei Frau Konditor Ammer verübt, während in der vergangenen Woche in zwei anderen Häusern solche erfolgten.

HNK Karlsruhe, 24. Nov. Gestern fand im Sitzungssaal des Stadtrats eine Tagung der städtischen Geometer des Landes statt.

neureich einen Ueberblick über die große Zahl von Werken der Tonkunst, in deren Mittelpunkt das Heldenmädchen von Donizetti steht.

Ein Drama halbes auf der englischen Bühne.

Max Halbes kraftvolles Drama „Der Traum“, das im Jahre 1904 erdichtet und nach kurzem Theaterefolg von der deutschen Bühne verschunden ist, hat in England soeben eine glückliche Aufführung im Randenlight erlebt.

hälligen Apparaten und Instrumenten hat. Der nächste Vortrag in Baden-Baden.

Karlsruhe, 24. Nov. Am Samstag fuhr der 7 Jahre alte Sohn des Hauptlehrers Steuerevald in Darlanden auf dem Fuhrwerk eines Landwirts aus Darlanden, der Kohlen nach der elterlichen Wohnung des Knaben brachte.

Wortheim, 24. Nov. Dieser Tage erlitten ein Unbekannter in Strümpfkleidern in der Wirtschaft zur Sömmle und kühlerte, er sei wegen seinen Eltern ins Juchhaus gekommen, sei dort durchgehauen, habe schon 70 Strofen und jetzt seinen Eltern den Hals abgehauen.

Müllheim, 24. Nov. Das Kröschel der hiesigen Infanterieregiments Nr. 142 wurden zwei Desertoren eingeliefert.

Singen a. S., 23. Nov. Die gestrige Feiern der Eröffnung der Bahn Singen-Heuren gestaltete sich trotz der starken Beschränkung wegen der Staubengefahr zu einer ebenso herzlichen wie gediegenen Veranstaltung in den beiden Orten Singen und Hülzingen.

Waldkirch, 24. Nov. Die hiesige Gewerbe- und Industrieausstellung hatte durch den sehr guten Besuch einen Reingewinn von M. 19000 zu verzeichnen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Sampertshausen, 24. Nov. Am Sonntag früh gegen 6 Uhr wurden drei auf dem Gut Sandtorf beschäftigte polnische Arbeiterinnen auf halbem Weg zur Fräuleiche hierher von einem jungen Menschen angehalten und ihnen das Geld abberlangt.

Gesellschaft von Mr. Cime Bery führte das Werk unter dem Titel „The Rover“ am Revue-theater von Birmingham in der Uebersetzung von Christopher Sandeman auf und übte damit eine bedeutende Wirkung aus.

Kristall und Oper in Budapest.

Ein heftiger Skandal scheint sich in Budapest vorzubereiten. Dem „W. B. C.“ wird von dort geschrieben: Neun Tage darf in Budapest ohne Skandal vergehen, diesmal liefert die Königl. Oper den Gesprächsstoff.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. November.

Mit einer Totenklage beginnt die heutige Sitzung des Reichstages. In der vergangenen Nacht ist der Vertreter des Wahlkreises Hohenberg-Elbau, der Reichsparteiler Jänzen gestorben.

Nach dem Eintreten in die Tagesordnung erklärt zunächst der Unterstaatssekretär Richter, daß der Reichsfiskus die Interpellation über die Arbeitslosigkeit in der zweiten Hälfte der nächsten Woche beantworten werde.

Der erste Gesetzentwurf, welcher den Reichstag nach seinen Sommerferien beschäftigt, ist der Entwurf einer

Änderung des Spionagegesetzes.

Das alte Gesetz vom Jahre 1893 hat eine Reihe von Lücken, die sich ganz besonders in den letzten Jahren gezeigt haben, wo sich die Spionagethatsachen außerordentlich steigerten.

Mit Bezug auf diese Tatsache vertritt der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Liszt den Entwurf, Das neue Gesetz wird nicht nur Spionage an sich schärfer fassen, sondern es wird auch noch Nachrichten über militärische Geheimnisse unter Strafe stellen.

Das Programm des neuen Kriegsministers.

Hierauf kommt der Vertreter des Kriegsministeriums zu Wort. Der neue Kriegsminister Generalleutnant v. Falkenhayn benutzte die Gelegenheit, sich dem Reichstage vorzustellen. Der erste Eindruck, den man bei diesem Auftreten gewinnt, ist ein durchaus günstiger.

Diese Erklärung weckt lebhaften Beifall bei den Nationalen, ebenso wie auf der Rechten. Dagegen die Erklärung, die freilich den lebhaften beunruhigten Sozialdemokraten unangenehm in die Ohren klingt, daß er alle Bestrebungen, die sich mit den Lebensbedingungen der Armee nicht betreffen, mit allen Kräften unschädlich machen werde.

Mit dem Staatssekretär Dr. Liszt ist auch Herr v. Falkenhayn der Meinung, daß der Entwurf, den das Gesetz vom Jahre 1893 gemindert nicht mehr ausreicht sei.

Königl. Selters

Man achte genau auf den Namen. Rein natürlich gefüllt unter Staatskontrolle. Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Niederselters (Reg.-Bez. Wiesbaden), 1911. Hauptniederlage: Peter Ritzau, O. 7. 13. Tel. 6796.

andauernd über die Vorgänge in unserem Ozean...

Die Rede des Kriegsministers wurde auf allen Seiten des Hauses...

Nach diesen sympathischen Männern laucht auf der Rednertribüne der Sozialdemokrat...

Weit besser, wenigstens dem Ton, wenn auch nicht dem Inhalte nach...

Die der Entwurf selbst beschaffen ist, wird die Bestimmung darüber...

Eine unbefangene Würdigung des Gesetzentwurfes gibt der Straßburger Strafrechtslehrer...

Die Notwendigkeit einer Reform des bestehenden Gesetzes...

leit des Entwurfes zwingender führe, als bisher gefahren sei...

W. Berlin, 26. Nov. Die deutsch-konservative Fraktion des Reichstages...

Aus dem Seniorenkonvent. Berlin, 26. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Der Seniorenkonvent...

Morgen am Donnerstag sollen die Gesetzentwürfe über die Hilfskräfte...

Von Tag zu Tag.

Wegen finanzieller Schwierigkeiten gekündigt. Frankfurt a. M., 26. Nov.

Tragischer Tod eines Kindes. Dresden, 26. Nov. Um des Juppelin-Lustschiff...

Ein Geschäft. Würzburg, 26. Nov. Der am Samstag vom unterrichtlichen Schwurgericht...

Unschuldig verurteilt. Ravensburg, den 4. Nov. Vor etwa einem Jahre wurde der Maurermeister...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 26. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Heute nachmittag kurz nach 2 Uhr...

und, dann die goldene Uhr und das Bargeld gerammt und Rand im Begriffe...

W. Lens, 26. Nov. Im Kohlenbezirk Pas de Calais wurde die Arbeit wieder aufgenommen...

W. Bukarest, 26. Nov. Der Chef des Generalstabes...

Ein neuer deutscher Höhenrekord. Berlin, 26. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Der Flieger Max Schuler...

Die deutsch-französischen Verhandlungen. Köln, 26. Nov. (Priv.-Tel.) Die kölnische Zeitung...

Das Opfer eines Justizirrtums. Berlin, 26. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Der Deutsche Reichstag...

W. Berlin, 26. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Der Deutsche Reichstag dürfte sich demnächst mit dem Schicksal einer Frau beschäftigen...

W. Berlin, 26. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Die gestrige Versammlung im Hamburg-Altonaer-Verein für Frauen...

W. Berlin, 26. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Die gestrige Versammlung im Hamburg-Altonaer-Verein für Frauen...

und gleichen Wahlrechts für Frauen vorhanden sei. Die Resolution wurde mit großem Beifall angenommen.

Die Notbremse als Hilfsmittel zu einem Diebstahl. Brigg, 26. Nov. (Amtliche Meldung.) Auf der Strecke Brigg-Neiffe...

Neiffe, 26. Nov. Die Veranbarung des Personenzuges ereignete sich auf der Station Babor auf der Strecke zwischen Brigg-Neiffe...

W. Prag, 26. Nov. Kurz vor dem Franz-Josef-Bahnhofe fuhr ein Arbeiterzug...

Wien, 26. Nov. (Priv.-Tel.) Der Brillantenhändler Jakob Binzler aus Amsterdam...

Deutschland und die portugiesischen Kolonien.

Lissabon, 26. Nov. In einem politischen Vortrage, der sich mit den Beziehungen Portugals zu den fremden Nationen beschäftigte...

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Mitteilung des Königs von Bulgarien nach Sofia.

Wien, 26. Nov. Von authentischer bulgarischer Seite wird der Neuen Freien Presse folgendes mitgeteilt...

Die Gerüchte sind vollständig unbegründet und können nur von Wahlagitatoren...

Tägliche Sport-Zeitung

Pferdesport.

Unter den hegreichen Klatsch-Jockeys Englands hat diesmal Danny Maher seinen alten Rivolen...

Wiiast.

Tod des Fliegers Perreton. Die französische Luftschiffahrt hat einen schweren Verlust erlitten.

war ihm eingebracht und beide Beine waren ihm gebrochen.

Die Reglements für den Michelin-Pokal und den Pommerer-Preis 1914 wurden in einer Sitzung...

Die Punkte Danconet von Paris nach Gales...

hatte am Freitag voriger Woche Adabaz, wo er längere Zeit wegen ungenügender Nahrung zurückgeblieben wurde...

Wegens Abfalls, keine Entschlüsse noch einmal in Berlin zu zeigen...

Automobilsport.

Für den Henkel-Vergaser-Wettbewerb des Preussischen Kriegs-Ministeriums...

Rosenturle.

Eine neue deutsche Fußballballe. Von jeder war es für den Dienstwart unserer Fußball-Club...

lichteit ist jetzt abgeklungen durch ein Ereignis, das die Continental-Gummi-Fabrik...

Clympiade.

sr. Herde-Portrat der Deutschen Reichs-Nachrichten. Der Deutsche Reichsausschuss für Olympische Spiele...

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Mannheimer Effekten-Börse. Obligationen.

Table of bond prices (Obligationen) including Pfandbriefe, Staats-Anleihen, and various bank and industrial bonds.

Aktionen.

Table of stock prices (Aktionen) for various companies, including banks, industrial firms, and transportation companies.

Aktion Industrieller Unternehmungen.

Table of stock prices for industrial enterprises (Aktion Industrieller Unternehmungen).

Aktion deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Table of stock prices for German and foreign transport companies.

Bergwerksaktien.

Table of stock prices for mining companies (Bergwerksaktien).

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage bonds and priority obligations (Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen).

Wien, 25. November. Nachn. 1.30 Uhr.

Table of stock prices from Vienna (Wien, 25. November).

Berliner Effekten-Börse.

Table of stock prices from Berlin (Berliner Effekten-Börse).

Berlin, 25. November. (Anfangskurs.)

Table of opening stock prices from Berlin (Berlin, 25. November).

Berlin, 25. November. (Schlusskurse.)

Table of closing stock prices from Berlin (Berlin, 25. November).

Wochen auf...

Table of weekly stock price changes (Wochen auf...).

Anfangskurse.

Table of opening prices for various commodities like sugar and coffee.

Kaffee.

Table of coffee prices (Kaffee).

Schmalz.

Table of lard prices (Schmalz).

Salpeter.

Table of saltpeter prices (Salpeter).

Wolle.

Table of wool prices (Wolle).

Eisen und Metalle.

Table of iron and metal prices (Eisen und Metalle).

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Table of prices for Marx & Goldschmidt products.

Frankfurter Effekten-Börse.

Table of stock prices from Frankfurt (Frankfurter Effekten-Börse).

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German state paper prices (Staatspapiere).

Ansländische Effekten-Börsen.

Table of foreign stock exchanges (Ansländische Effekten-Börsen).

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock exchange prices (Londoner Effektenbörse).

Pariser Effekten-Börse.

Table of Paris stock exchange prices (Pariser Effekten-Börse).

Wiener Effekten-Börse.

Table of Vienna stock exchange prices (Wiener Effekten-Börse).

Produkten-Börsen.

Table of commodity prices (Produkten-Börsen).

Budapester Produktenbörse.

Table of Budapest commodity prices (Budapester Produktenbörse).

Liverpooler Produktenbörse.

Table of Liverpool commodity prices (Liverpooler Produktenbörse).

Amsterdamer Produktenbörse.

Table of Amsterdam commodity prices (Amsterdamer Produktenbörse).

Gerichtszeitung.

Legal notices and court reports (Gerichtszeitung).

Konkurs-Eröffnungen.

Bankruptcy announcements (Konkurs-Eröffnungen).

Aus dem Großherzogtum.

News from the Grand Duchy (Aus dem Großherzogtum).

wo er wegen eines auf ein Mädchen unternommenen Ueberralls sechs Monate zu verurteilt wurde.

Legal notice regarding a conviction for assault (wo er wegen eines auf ein Mädchen...).

Widerechenschaft (Amtsblättern).

Legal notice regarding a public account (Widerechenschaft).

Technische Rundschau

Halbmonatliche Beilage des Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten

Briefadresse: Redaktion der Technischen Rundschau · Mannheim · E 6, 2.

Nr. 5

Mannheim, 26. November 1913.

1. Jahrgang

Aus dem Eisenbahnverkehrs- wesen.

Vierfach gekuppelte Personenzug-Lokomotiven.

I.

Es gibt zwar Kraftselbstfahrer in höchster Vollendung, wie wir alle wissen, es gibt auch Luftschiffe und Flugmaschinen, aber trotzdem werden noch recht viele, mehr oder weniger häufig, sich mit gewohnter Selbstverständlichkeit der bewährten Eisenbahn anvertrauen. Daher dürfte vielleicht eine kleine Betrachtung über technische Einzelheiten dieses nützlichsten Verkehrsmittels nicht so ganz verschwinden unter dem Lärm in der Luft und dem Säusen der Propeller.

Unendlich mannigfaltig stellen sich in ihrer Gesamtheit die verschiedenen Zweige des Eisenbahnbetriebs dar, aus denen hier nur ein bestimmtes kennzeichnendes Gebiet ausgewählt werden kann in einer Betrachtung der wichtigsten Zugmaschinen für Personen- und Schnellzüge. Wie bei jeder Kraftmaschine ist auch hier das erste, die Leistung der Zuglokomotive vor dem Auge ins Auge zu fassen. Nun sind für Dampflokomotiven, die zunächst allein betrachtet werden sollen, ganz eigenartige Bedingungen hinsichtlich der Leistungsbeurteilung maßgebend, die zwar grundsätzlich nicht von einer ortsfesten Dampfmaschine abweichen, aber doch bestimmter zum Ausdruck kommen. Nicht eigentlich die Dampfmaschine, wo die Umsetzung der Dampfenergie in mechanische Arbeit stattfindet, ist für die Leistung maßgebend, sondern in erster Linie die Größe der Einrichtungen für die Erzeugung des Dampfes. Wie groß ist der Kessel, muß zunächst gefragt werden, wieviel Dampf wird in der Zeiteinheit aufgemacht, danach ist die Dampfmaschine der Lokomotive zu bemessen. Für die Kesselleistungen sind die Abmessungen des Rostes und der vom Wasser umspülten Heizfläche an sich und im Verhältnis zueinander bestimmend. Wird dann auf dem Rost eine bestimmte Kohlenmenge verbrannt, so kann ihre freigewordene Wärme durch die Heizfläche an das Wasser zur Entwicklung einer bestimmten Dampfmenge übergeben. Im praktischen Betriebe dürfte als üblich eine Verbrennung von 500–550 kg. Kohle auf 1 qm Rostfläche in der Stunde angenommen werden, wobei unter günstigen Kesselverhältnissen durch jedes kg. Kohle 6–7 kg. Naßdampf entwickelt werden können. Ist in dem Kessel zur Veredelung des Dampfes, die sich in vergrößertem Volumen und einem mehr gasähnlichen Zustand vorteilhaft äußert, ein Oberhitzer eingebaut, dann ist auf dem Rost außer der Kohle für Naßdampfvermehrung noch eine weitere Kohlenmenge, ungefähr der 10. Teil, zu verbrennen, deren Wärme zur Oberhitzerwärmer gemacht wird. So ergibt sich für jede Lokomotive mit gegebener Größe von Rost- und Heizfläche eine genau zu

beurteilende Dampfleistung das der für 1 qm erzeugten Dampfmenge, welche zwischen 3000 bis 4000 kg. i. d. Stunde anzunehmen ist. Eine solche Dampfleistung der Lokomotive läßt sich für den üblichen Leistungsbezug auch in Pferdestärken ausdrücken, wenn man ansetzt, daß bei einer Naßdampflokomotive mit 9,5 kg. Dampf und bei einer Heißdampflokomotive mit 6,5 kg. Dampf eine Pferdestärke während einer Stunde geleistet wird. Demnach würde für jeden Rost eine Naßdampflokomotive annähernd 300–400 PS und eine Heißdampfmaschine mit entsprechendem Kohlenverbrauch 450–600 PS abzugeben vermögen.

Nun kommt es darauf an, diese Dampfleistung in geeigneter Weise in eine Zugleistung der Lokomotive umzusetzen. Nach der Leistungsgleichung gilt der Grundsatz: Leistung = Kraft × Weg in der Zeiteinheit, hieraus ist abzuleiten, daß eine Leistungsabgabe erfolgen kann, entweder mit großer Kraftentfaltung über eine kleine Wegstrecke oder mit kleiner Kraftwirkung über eine große Weglänge in der Zeiteinheit. Im Dienste der Lokomotive als Zugmaschine bedeutet dies entweder die Förderung kleiner Lasten mit großer Fahrgeschwindigkeit, also Personenzugdienst, oder großer Lasten mit weniger schneller Fortbewegung, wie es mit Güterzügen statthaft. Für die hier zu betrachtenden Personenzuglokomotiven ergibt sich also die Forderung, ihre vorhandene Kesselleistung so zu übersetzen, d. h. so in der

nach den gekuppelten Rädern oder gekuppelten Achsen mit 2 Rädern.

Personenzuglokomotiven (unter welche auch die Schnellzuglokomotiven fallen) mit ihren kleineren Zugkräften kommen mit einer geringeren Anzahl gekuppelter Räder aus, in besonderen Fällen genügen 4 von der Dampfmaschine angetriebene Räder, also 2gekuppelte Achsen. Diese Räder, Treibräder genannt, erhalten ihre Drehkraft durch das Treibgestänge von den Dampfkolben her und übertragen sie auf den äußeren Umfang, wobei sie durch den Gleitwiderstand auf den Schienen greifen zur Vorwärtsbewegung. Da jedoch bei höheren Fahrgeschwindigkeiten die verlangte Leistung einen größeren Kessel bedingt, als sein Gewicht betragen dürfte, wenn er von 2 Achsen allein getragen werden soll, sind zur Aufnahme des Kesselgewichtes weitere Tragachsen, die leer mitlaufen, erforderlich. So besteht die hier ins Auge gefaßte 4fach gekuppelte Personenzuglokomotive aus 2 gekuppelten Treibachsen mit 4 angetriebenen Rädern und ein bis vier Tragachsen in verschiedener Anordnung. Dabei betragen dann die Gewichte für jede gekuppelte Achse in Deutschland bis zu 17 000 kg, in Amerika bis zu 30 000 kg, sodaß als äußerste Zugkraft für eine 4gekuppelte Maschine 6800 kg Zugkraft anzusetzen ist; bei den Laufachsen ist mit einem Achsdruck von 10 000 kg zu rechnen.

Lokomotiven mit nur 2gekuppelten Achsen ohne jede Laufachse würden einen Kessel ergeben, der



3/4 Heißdampf-Lokomotive S6 der Preuß. Staatsbahn

Dampfmaschine wirken zu lassen, daß eine kleine Zugkraft bei hoher Fahrgeschwindigkeit ausgeübt wird. Daraus ergibt sich einmal die Größe der Dampfzylinder in jedem bestimmten Falle, zum anderen das erforderliche Reibungsgewicht und damit die Zahl der gekuppelten Achsen.

Zur Erläuterung dieses letzteren Begriffes muß darauf hingewiesen werden, daß die ganze Fortbewegung und Zugleistung der Lokomotive auf einer Ausnutzung des Gleitwiderstandes am Umfang der belasteten Treibräder auf den Schienen beruht. Da dieser Gleitwiderstand in günstigen Fällen ungefähr 1/2 des Druckes von Radlast auf Schiene beträgt, ergibt sich für einen bestimmten zulässigen Raddruck die Höhe des Gleitwiderstandes für jedes Rad, welcher der auszubühenden Zugkraft gleich zu setzen ist. Je nach der Gesamtzugkraft der Lokomotive ist es dann erforderlich, auf eine entsprechende Anzahl von Rädern die Zugkraft der Arbeitszylinder zu verteilen, d. h. es müssen diese Räder mit einander und dem Lokomotivtriebwerk gekuppelt werden. So entsteht die Bezeichnung der Lokomotiven

in Personenzugdienst auf Hauptbahnen nicht leistungsfähig genug ist. Demnach kann als einfachstes Beispiel nur eine dreifachige Lokomotive mit 2 Treibachsen und einer Laufachse herangezogen werden in der 3/4 Schnellzugmaschine S₁ preussische Staatsbahn. Mit einer solchen Maschine wurden sehr leichte Personen- und Schnellzüge gefahren, heute findet sie im norddeutschen Flachland vor Personenzügen mit kleinerem Treibraddurchmesser unter der Bezeichnung P₁ Preußen Verwendung.

Größere Förderleistungen ermöglicht die vierachsige S₆ Preussische Staatsbahnen. Diese Maschine leistet bei 2,31 qm Rostfläche und 141 qm Heizfläche ungefähr 800–900 PS. Ihr Gesamtgewicht beträgt 54 000 kg, wovon auf die beiden Treibachsen 32 000 kg entfallen, während die beiden vorderen zu einem Drehgestell vereinigten Laufachsen zusammen 22 000 kg tragen. S₆ arbeitet als Naßdampfmaschine mit Nacheinanderwirkung des Dampfes in beiden seitlichen Zylindern.

Bei der in beiseitiger Abbildung wieder-

gegebenen Lokomotive S₆ Preussische Staatsbahn ist eine Heißdampfmaschine dargestellt. Auch sie trägt ihr Gewicht wie S₁ auf 4 Achsen, von denen 2 die Triebkraft übertragen und zwei weitere in einem vorderen Drehgestell vereinigt zur Stützung des Kessel- und Maschinengewichtes dienen. Von der S₆ kann behauptet werden, daß sie infolge ihrer ganz außerordentlich günstig gewählten Abmessungen der Einzeltelle zu den besten Schnellzuglokomotiven gehört. Sie leistet bei 2,27 qm Rostfläche bis zu 1500 Pferdestärken und vermag Züge von 40 Achsen oder ungefähr 450 000 kg Gewicht mit Geschwindigkeiten von über 100 km/Std. in der Ebene zu befördern.

Dipl.-Ing. F. A.

(Fortsetzung folgt.)

Der Ueberland-Telegraph London-Indien.

9000 Kilometer quer durch Europa.

Zur telegraphischen Verbindung Englands mit Britisch-Indien dienen mehrere Kabellinien, die als reine Seekabel von England durch den Atlantischen Ozean, durch das Mitteländische Meer, den Suezkanal und das Rote Meer nach Bombay geführt sind. Hierzu ist in den letzten Jahren ein neues Ueberland-Telegraphenkabel gekommen, das quer durch Europa gelegt ist. Diese Linie führt von London durch die Nordsee nach Berlin, von hier nach Odessa, überschreitet den Kaukasus, durchquert Persien, um in Karatschi (an der nordwestlichen Grenze Vorderindiens) zu enden.

Natürlich ist es nicht möglich, über diese 9000 km lange Linie in einem Zuge zu telegraphieren. Es müssen vielmehr eine Reihe von Zwischenstationen eingeschaltet sein, in denen der nur noch ganz schwach ankommende Telegraphierstrom durch eine geeignete Vorrichtung eine entsprechende Verstärkung erhält. Dadurch wird der elektrische Strom wieder kräftig genug, um die nächste Teilstrecke durchlaufen zu können, an deren Ende er eine neue Verstärkung erfährt. Die unerlässliche Verstärkung geschieht nun durch ein elektrisches Relais, einen interessanten Apparat, der in der Elektrotechnik sehr häufig angewendet wird. Mit Relais-Stationen bezeichnete man früher die Stationen, an denen frische Postpferde zur Ablösung bereit standen. In der Technik ist ein Relais eine Vorrichtung zur Auslösung (Wirksammachung) einer an einem weiter entfernten Orte aufgespeicherten Energie, damit diese auf einen dort befindlichen Mechanismus wirke, zu dessen Bestätigung aus der Ferne die am Ausgangspunkt verfügbare Energie infolge der eintretenden Leitungsverluste nicht mehr ausreicht.

Ein für lange Telegraphenlinien gebräuchliches Relais besteht aus einem kleinen Elektromagneten, bei dessen Betätigung ein Schaltebel an-

Goethe und die Technik.

Alle haben sie ihn schon für sich in Anspruch genommen: der Jurist, der Naturforscher, der Politiker, der Anatom, der Pädagoge, der Musiker, der Philosoph, der Theaterleiter, der Historiker, der Aesthetiker. Und merkwürdig, gerade der Beruf, mit dem Goethe über ein halbes Jahrhundert als oberster Leiter der technischen Angelegenheiten des Weimarer Landes in enger praktischer Fühlung stand, gerade die Technik hatte keine Eile, ihn, „den menschlichsten aller Menschen“, als einen der ihrigen, als Geist von ihrem Geiste nachzuweisen.

In unseren Tagen, in denen kein Gebildeter die tiefgehende Bedeutung der Technik für das Wesen unserer Zeit mehr verkennt, wird daher nicht nur der Techniker ein Buch mit freudiger Erwartung zur Hand nehmen, in dem zum erstenmal die unzähligen engen Beziehungen Goethes zur Technik ausführlich beleuchtet werden. „Entlegene Spuren Goethes“ nennt Geh. Regierungsrat Max Geitel seine interessanten Darstellungen (Verlag von R. Oldenbourg, München. Preis geb. 6 Mk.), die Zeugnis geben von den sichtbaren und verborgenen Wegen zwischen tüchtigem Leben und dichterischer Gestaltung, zwischen Umwelt und Genie.

Das Buch Geitels gibt zunächst eine einleitende Übersicht über den Stand der induktiven Wissenschaften und der Technik zu Goethes Zeit. Nach einer kurzen Betrachtung der technischen Eindrücke, die Goethe in seiner Werdezeit, in Frankfurt, Leipzig und Straßburg empfing, folgt die große Weimarer Zeit. Am 7. November 1775 war Goethe, der Einladung des Herzogs Karl August folgend, in Weimar eingetroffen. Am 11.

Juni 1776 bereits wurde Goethe als Geheimrat Legationsrat angestellt. Seine amtliche Tätigkeit bestand zunächst in der Leitung der Bergwerks-, der Kriegs-, der Wasserbau- und Wegebaukommission, in welcher Eigenschaft er ein Gehalt von 1600 Thaler bezog, das 1781 auf 1800 Thaler und 1816 auf 3000 Thaler erhöht wurde. Die amtliche Tätigkeit Goethes kennzeichnet der Kanzler Friedrich von Müller in seiner Gedächtnisrede nach Goethes Tod mit folgenden Worten: „Jeden stillen Gewinn suchte er alsbald nutzbar für öffentliche Zwecke zu verwenden. Er versuchte es, neues Leben in den Bergbau zu bringen und sich mit allen technischen Hilfsmitteln dazu vertraut zu machen; chemische Versuche wurden eifrig hervorgerufen, neue Straßen gebahnt, der Wasserbau nach richtigen Grundsätzen betrieben, der alten Saale durch zweckmäßige Durchschnitte fruchtbare Wiesen abgenommen und in stetem Kampfe mit der Natur der Obaleg verständlich beharrlichen Willens errungen.“

Mit großem Eifer widmete sich Goethe der Wiedererschließung der seit einem Dambruch vom Jahre 1739 unter Wasser stehenden Silberbergwerke bei Ilmenau. Als Leiter der Bergwerkskommission weilte er häufig unter Tage (gelegentlich begleitet vom Herzog), um die erforderlichen Maßnahmen an Ort und Stelle zu studieren. Am 24. Februar 1784 fand die feierliche Wiederaufnahme des Bergbaues statt, wobei Goethe im Posthause zu Ilmenau eine Eröffnungsrede hielt. Zur Bewältigung eines neuen Wasserandranges mußte 1788 ein vollständiges Kunstgerüst mit Wasserrad eingebaut werden, worüber Goethe an den Herzog berichtet: „Inzwischen scheint das Rad sehr gut gebaut und sieht mit seinen Krummzapfen und Kreuzen gar ernsthaft

in der Finsternis aus. Die zwölf- und elfzölligen Sätze haben einen gewaltigen Schwall Wasser“. Ein erneuter großer Wassereinsturz am 24. Oktober 1796 machte allen weiteren Arbeiten ein Ende, und das Bergwerk, das die Summe von 76 000 Reichstalern verschlungen hatte, blieb hiñfort außer Betrieb. Goethe hat sein bergbauliches Mißgeschick nur schwer überwinden können. Ein Niederschlag seiner Erlebnisse finden wir in der Elegie „Amyntas“:

Aber ach! das Wasser entführt der Stelle des
[Felsens
Rasch und die Welle des Bachs halten Gesänge
[nicht auf.
Und so spricht mir rings die Natur: Auch du
[bist Amyntas,
Unter das strenge Gesetz ihrer Gewalten gebeugt.

Bei den Vorarbeiten zum „Westfälischen Divan“ stößt Goethe in einer französischen Reisebeschreibung Persiens auf eine Stelle über die Fabrikation und Härtung des Stahls, die er dem Jeneser Chemie-Professor Döbereiner mitteilte. Bezüglich der Versuche über Stahlbildung gibt ein Brief Goethes aus Wiesbaden an Döbereiner vom 11. Juli 1815 Aufschlüsse über das hohe technische Verständnis des Dichters wie über seinen praktischen industriell-kaufmännischen Geist. Durch Herzog Karl August, Goethe und Döbereiner (bekannt u. a. durch das Döbereiner'sche Feuerzeug) gemeinsam wurden fast alle Anwendungsmöglichkeiten der Technik erwogen und nach Möglichkeit in die Tat umgesetzt, so die Brautweinbrennerei, Spiritusfabrikation, Zuckerfabrikation aus Runkelrüben und Stärke, Syrupfabrikation, Bierbrauerei, Gasbeleuchtung, Zentralheizung mittels Luft und Dampf, Schwefel-

säurefabrikation, Herstellung künstlicher Thermalwasser, Darstellung des Steinkohlenteers usw.

Reges und tätiges Interesse nahm Goethe an der Erfindung des Luftballons. Am 5. Juni 1783 waren die Gebrüder Montgolfier in Frankreich zum erstenmal mit ihren Ballonversuchen vor die Öffentlichkeit getreten, am 19. September des gleichen Jahres ließen sie in Versailles den ersten größeren Ballon mit daranhängender Gondel steigen. Im September 1783 war Goethe bereits bei den Versuchen Soemmerings in Kassel bei der Füllung eines kleinen Ballons zugegen. 1784 ließ Goethe aus seinem Garten in Weimar einen Ballon nach Montgolfier'scher Art (von 42 Fuß Höhe und 20 Fuß Durchmesser) steigen. Goethe schreibt später über seine eigenen Versuche: „Die Luftballone werden entdeckt. Wie nahe ich dieser Erfindung gewesen. Einiger Verdruß, es nicht selbst entdeckt zu haben. Baldige Tröstung“. Doch waren seine Versuche nicht umsonst, zeigt doch so manche unsterbliche Stelle aus dem „Faust“ von des Dichters tiefer Durchdringung des Problems der Beherrschung der Lüfte.

Diese kurzen Betrachtungen über den Inhalt des vortrefflichen Buches mögen mit einer charakteristischen Äußerung Goethes aus seinen letzten Lebensjahren schließen: „Wenn ich aber in den Gegenständen, die in meinem Wege lagen, etwas geleistet, so kam mir dabei zugute, daß mein Leben in eine Zeit fiel, die an großen Entdeckungen in der Natur reicher war, als irgend eine andere. Jetzt werden Fortschritte getan, auch auf den Wegen, die ich einleitete, wie ich sie nicht ahnen konnte, und es ist mir wie einem, der der Morgenröte entgegengeht und über den Glanz der Sonne erstaunt, wenn diese hervorleuchtet.“

Bergebung von Dreifachversteigerungen

Nr. 21552. Für die neu zu erbauenden Kleingärten am Rindenhof sollen ca. 2000 qm Kleingartenstücke in ein oder mehreren Losen, unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs öffentlich versteigert werden. 2027
Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 135, zur Einsicht auf.
Angebotsverträge ohne Pfandbeschlüsse können von dem Versteigerer zurückgenommen werden, nach dem Ablauf des Einlieferungsfristes von 0,20 Mark in Versteigerungsangeboten ist portofrei, verbleibende Kaufschritte werden, falls nicht bis zum Freitag, 8. Dezbr. 1913, vormittags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzuweisen, wobei die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr berücksichtigt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Mannheim, 15. Nov. 1913
Stdt. Tiefbauamt: Stauffer, Verst.

Zwangsvorversteigerung

Donnerstag, 27. Nov. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Schreibmaschine, Möbel und sonstiges.
Mannheim, 26. Nov. 1913.
Stdt. Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorversteigerung

Donnerstag, 27. Nov. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Bettsofa n. 1 Schreibtisch.
Mannheim, 26. Nov. 1913.
Stdt. Gerichtsvollzieher.

Verloren

ein goldener Ring mit Brillant u. Saphirstein, ges. S. S. Abgeb. gegen Belohnung. Differenzkrasse 23. 25314

Vermischtes

Buchführung Bilanz

übernimmt 3 wöch. Preis bestmöglich. Fachmann. Angeb. unt. Nr. 87447 an die Exped. d. Bl.

Reh

Täglich frisches
Seiten von 80 Pfg. an
Ragout 50 Pfg.
Schlegel und Hühner
von 4 Mk. an.
Käsebraten 70 Pfg.
J. Anab. Q1, 14 u. Q2
87475

Unterricht

Franz. u. engl. Korrespondenz erlernt sachgemäß. Kaufmann (eig. Exped. u. Tel.-Anst.). Offert. unt. Nr. 87448 an die Expedition d. Bl.

Stellen finden

Für das Bureau einer Mannh. Jäger- u. Jagd- u. Fischerei-Verwaltung tüchtiger, bilanzstarker Buchhalter

Buchhalter

zum erst. baldigen Eintritt gesucht. Bewerber mit ihm in amtlicher Buchführung sowie bewandert in Korrespondenz sein.
Off. unter Angabe der jetzigen Tätigkeit sowie Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschrift, unt. Nr. 87455 an die Exped. d. Bl.

Maschinist und Heizer

für die Bedienung der Gasmotoren zur Erzeugung von elektr. Licht, der Bogenlampen, sowie Zentral-Heizung etc. Persönliche Vorstellung mit Original-Zeugnissen erbeten. 87450

M. Hirschland & Co.

Verkaufsein gesucht. Städtische Biergroßhandlung. G. S. D.

Zu vermieten

G 3, 7
6. Stod, 2 Zimmer, Küche u. Bad, an ruh. Bon. wohnhaft. n. 1. Jan. u. v. 2500

Große Werzstraße 7

4. Et. 11. elegante Wohn- u. Schlafzimmern mit Schreibtisch, elektr. Licht, Zentralheizung und Telefon-Anschluß. 87452

Schwegingerstr. 88

Kaufstraße, 1 Zim. u. R. an vermieten. 28008

Kaufmännischer Verein Mannheim. E. V.
Abteilung für Stellenvermittlung.
Verzeichnis offener Stellen

Nr.	Geschäftszweig	Stellung als
1	Uhrenfabrik	Kontorist
2	Leppichhandl. (Perf.)	Kontorist
3	Jägerhandl.	Kontorist
4	Warenagenturgeschäft	Kontorist
5	Weingroßhandlung	Kontorist
6	Kolonialwaren, en gros	angehender Kommiss
7	Textilwarenberei.	angehender Lagerist
8	Papierfabrik	Expedient
9	Jägerhandl.	angehender Kommiss
10	Handelsgeschäft	Kontorist
11	Getreidehandlung	Kontorist
12	Wad- u. Porzellanfabrik	Reisender
13	Jägerhandl.	Kontorist
14	Eisen- u. Drehtwerk	angeh. Kommiss
15	Elektrotechn. Artikel	Kontorist, Lagerist
16	Reifenwaren	Vuchhalter
17	Kolonialwaren, Weinst.	
18	u. Sämereien en gros	Reisender
19	Warenagentur	Kontorist, Lagerist
20	Jägerhandl.	Reisender
21	Weingroßhandlung	
22	Nurz, Weib, Weißwaren	angehender Lagerist
23	Gummifabrik	Kontorist
24	Leinwandfabrik	Kontorist
25	Chemische Fabrik	Kontorist
26	Warenagentur	angehender Kommiss
27	Leinwandfabrik	Kontorist
28	Leinwandfabrik	Kontorist
29	Leinwandfabrik	Kontorist
30	Leinwandfabrik	Kontorist
31	Leinwandfabrik	Kontorist
32	Leinwandfabrik	Kontorist
33	Leinwandfabrik	Kontorist
34	Leinwandfabrik	Kontorist
35	Leinwandfabrik	Kontorist
36	Leinwandfabrik	Kontorist
37	Leinwandfabrik	Kontorist
38	Leinwandfabrik	Kontorist
39	Leinwandfabrik	Kontorist
40	Leinwandfabrik	Kontorist

Berschiedene Verkäufer der Drogen, Kolonial-, Material-, Holzwaren, Metallwaren, Eisen- und Manufakturwaren-Branche.
NB. Die Stellenvermittlung kann auch von Nichtmitgliedern in Anspruch genommen werden. Bedingungen sind jederzeit kostenfrei auf dem Bureau des Vereins erhältlich. 62

Kaufmann. Verein Mannheim E. V.

Der am Donnerstag, 27. November festgesetzte Vortrag der Schriftstellerin Frau Lilly Braun, Berlin, wird auf Donnerstag, 11. Dezember a. c. verlegt. 61
Der Vorstand.

Bergebung von Siedlararbeiten.

Nr. 21900. Die Versteigerung von Siedlararbeiten und kleineren Siedlararbeiten im Baujahr 1914 soll öffentlich vergeben werden. 2042
Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 135, zur Einsicht auf.
Angebotsverträge ohne Pfandbeschlüsse können gegen Erstattung der Versteigerungsgebühren im Betrage von 0,20 Mk. von dort bezogen werden. Aufhebung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Annahme der Gebühr.
Angebote sind portofrei, verbleibende Kaufschritte werden, falls nicht bis zum Freitag, den 15. Dezember 1913, vorm. 11 Uhr beim Tiefbauamt einzuweisen, wobei die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr berücksichtigt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Die Gebühr für die Verdingungsunterlagen wird unter Bezug der dem Amt entfallenden Ausgaben für Porto, Verbleibende etc. rückverlangt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein erlaubtes Angebot eingereicht wurde.
Mannheim, den 19. November 1913.
Städtisches Tiefbauamt: Stauffer.

Städt. Sparkasse Mannheim.

Die Geschäftsräume der Städt. Sparkasse befinden sich ab Montag, 24. Novbr. 1913 im Gebäude Litera A 1 No. 2/3 Eingang: Breitestraße. Mannheim, den 14. November 1913. Städtische Sparkasse. Schmeltzer. 2024

Mannheim Planken 04,6

RUDOLF MOSSE
Annoncen-Anstalt für sämtliche Zeitungen

Zu vermieten

Gut eingeführte, erstklassige deutsche Gesellschaft für Lebens-, Unfall- und Kapitalversicherungen sucht für Mannheim und Umgebung einen tüchtigen, in obigen Branchen bestens versichteten General-Agenten.

Zerschlenen Agenten in Belegenheit arbeiten, ist eine dauernde, gut auskömmliche Position zu schaffen. Die Stellung ist eine angenehme und wird mit Gehalt und hohen Provisionen dotiert. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit werden unter P. K. 8902 an Rudolf Mosse, Karlsruhe erbeten. 14028

Bei 6 Mk. pro Monat
Liefere wir mit zweijähriger, schriftl. Garantie für nur 166 Mk. eine vollwertige Schreibmaschine mit Reserkoher und Überlassen sie ohne Anzahlung, ohne Kaufverpflichtung 3 Tage zur Probe. Verlangen Sie Probensendung. - Schreibmaschinen in hoh. Preislagen unter gleichen Bedingungen laut illustriertem Katalog über Schreibmaschinen.
Bial & Freund, Postfach 110/117 Breslau

KÜHLER & SEIB
Gegründ. 1890 MANNHEIM Gegründ. 1880
Reparaturwerkstätte für Land- u. Schiffsmaschinen
sowie Motoren, Krähnen, Selbstgreifer, Transportanlagen, Fahrstühle, Lastaufzüge u. Ausbohren unrunder Dampf-Zylinder, Pumpen, Motoren etc. jeder Art u. Größe bis 1200 mm Durchmesser am Standorte derselben. u. u.
AUTOMOBIL-REPARATUREN
Solide Ausführung u. Prompte Bedienung bei mässigen Preisen u. Prima Referenzen.
Telefon 6740 Mannheim Werkstr. 17

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breitestr. J 1, 6
Vom 25. bis einschl. 28. Nov. 1913:
Wer ist schuldig?
Sensations-Detektiv-Schlager in 2 Akten. 33001
3-Akter sitten-Drama 3-Akter Brutal
Ein Kulturbild in 3 Akten.

Casino-Restaurant, R 1
Morgen Donnerstag
Schlacht-Fezt
Es ladet herzlich ein
23844 Stübchen.

Restaurant „Tannhäuser“
K 3, 1 Gottfr. Walter K 3, 1
Donnerstag, den 27. November 25843
Schlachtfezt

Peter Deuss, P 1, 7
Empfehle in bester lebendiger Ware besonders preiswert: 22903

Peter Deuss, P 1, 7
Kadellan und Silberlachs ohne Kopf 25 Pfg.
ausgeschulten ohne jeden Abfall. . . 30 Pfg.
Goldbarsch . . . 25 Pfg.
Kleine Schellfische und Merlan . . . 22 Pfg.
Große Schellfische . . . 30 Pfg.
Berner:
Feinster weißer Kadellan, ausgeschulten 45 Pfg.
Große Zährische . . . 45 Pfg.
Lungen . . . 50 Pfg. Seibut. 50 Pfg.
Täglich frische Käsewaren, sowie alle Fischmarinaden.
Feinste Käseheringe . . . 18 Pfg.
Beste Golländer Vollheringe, Weiser Heringe, Zaherlinge . . . 10 Stück 33 Pfg.
Feinste Gewürz-Zalzarren 100 Stück 3 Pfg.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Heirat.
Fräulein, 23 J., evang. wünscht sich mit solidem Herrn (Handl.) zu verheiraten. Offert. unt. Nr. 26840 an die Exp. d. Bl.

Verkauf
la. Pfalz, Stopfgänge!
gang und zerlegt, wie Hüden, Brust, Weiser, sowie rohes und ausgeflanses Gänsefett, empfiehlt fortwährend zu billigen Konkurrenzpreisen in hoh. Preislagen unter gleichen Bedingungen laut illustriertem Katalog über Schreibmaschinen.
P. K. 8902, Breitestr. 17, in der Nähe des Marktes.

Mietgesuche
3-4 Zim.-Wohnung.
Rüche und Bad, event. Dampfbad, per 1. Jan. von sehr ruhiger Mieter gesucht. Offert. m. Preis unt. Nr. 26852 an d. Exp.

Bekanntmachung.
Aus den Erbkräften der David Oppenheim-Stiftung sollen an bedürftige Personen des Handelshandes, die kein eigenes Geschäft betreiben und infolge von Alter, Krankheit oder sonstigen Unglücksfällen erwerbsunfähig geworden sind, Beihilfen gewährt werden. 2685
Außerdem kann die Beihilfe auch solchen Angehörigen verheirateter Personen des Handelshandes, die von demselben ganz oder zum Teil unterhalten wurden, gewährt werden.
Voraussetzung der Verleihung des Stiftungsgeldes ist, daß der Bewerber oder, falls es sich um Angehörige eines verheirateten Mannes des Handelshandes handelt, dieser letztere mindestens die drei letzten Jahre vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit in Mannheim in Arbeit stand.
Gesuche sind bis 10. Dezember 1913 einzureichen. Mannheim, 17. November 1913.
Stiftungsrat der David Oppenheim-Stiftung: von Hollander. Göggele.

Am 1. und 2. Dezember beginnen in der Handhaltungsschule
2 Kochkurse
von vierteljährlicher Dauer. Honorar je 100 Mk. und je 75 Mk. - Dom 26. Novemb. bis 9. Dezbr. findet wiederum ein
Badkurs
statt, woran sich auch Frauen beteiligen können. Anmeldungen u. nähere Auskunft bei der Vortragsleiterin, L. S. I. vormittags von 11-12 Uhr. 33856

Haasenstein & Vogler A.G.
Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 21

Buchhalter
Tüchtiger Kaufmann mit Sprachkenntnissen, 20 Jahre im Ausland, mit umfangreichen Kenntnissen des Buchhaltungs- und Kontrollwesens, Bilanzabfassen, Kontoverkehr, guter Organisator, sucht angemeß. Stellung. Offert. unter Offiz. N 8957 an Haasenstein & Vogler, Basel. 10762

Büchertisch.
Richard Segau, ewiger Durs. Ein Franzosenroman. Mit handkoloriertem Umschlag von A. Wölffle. Preis geb. 5 Mk., geb. 6,50 Mk. Axel Juncker Verlag, Berlin W 15. Das Leben einer irrenden Frau zieht an und verübt, die nicht vermag, sich zur Entlassung durchzurängen, die als Künstlerin wie als duldende, in den Ausdrücken ihrer elementaren Erdgebundenheit wie im rätselhaft irrlich-herenden Spiel ihres Geistes und Seelenlebens uns fasziniert und erschüttert. So heißt der Stoff sein mag, so leidenschaftlich und freimütig der Dichter ihn behandelt, niemals wird auch nur ein verlegender Ton laut. Freudige Geschicknisse wechseln mit den selbstvollen, lachende Lebenslust, Humor mit Tragik und Resignation. Landschaftliche Bilder aus der Mark und Oberbayern, aus Italien und von der afrikanischen Küste tragen zu den Reizen der Handlung neue hinzu.

Die Geschichte der Anna Moser. Ein Roman aus der Reihe des 17. Jahrhunderts. Von Maria Moser. Geheftet 12. 3, gebunden 18. (Stuttgarter, Deutsche Verlags-Anstalt.) In Bern, seiner Vaterstadt, lebt der Moser Sophus Berner mit seiner Frau und seiner Tochter Sigolla. In dieses Haus bringt der Züricher Amtmann Moser seine Tochter Anna, deren ungewöhnliches Talent für die Malerei eine große Künstlerin verpricht. Herrlich entfaltet sich ihre Individualität, es paart sich in ihrem Wesen tiefes ernstes Erkennen mit froher Künstlerkraft. Heldenreich und lebenswürdig schildert die Verfasserin diese Entwicklungsperiode der jungen Moserin. Erst und doch verführend schließt das Buch, das nicht nur das Lebensbild einer seltenen Frau, sondern auch das fabelhafte und figurenreiche Bild einer ganzen Zeit ist. Hildebrandt Verlag. (Verlag G. H. Müller, München). Der Kiewer Ainalmor d'v'zsch bedt fordern vor den Augen Gnops einen Abgang auf und läßt einen Anlauf der unerbörten Bedrohen und Pfählungen emporgingeln. Mit der voraussehenden Phantasie eines Dichters hat Hildebrandt in seiner zweibändigen gewaltigen Epoque Totenaufer unter anderem auch diese Epitaph gestaltet und den aufflühenden Hintergrund dazu geschildert. Jeder, der die Verklärung des öffentlichen und privaten Lebens durch Bildart und Gestalt, die auf Tod und Leben um ihre Selbsterhaltung kämpfenden, verstehen will, sollte dieses Buch, das zudem ein prägnantes Bild der heutigen Kultur Rußlands gibt, lesen.

Damenbart

Halbige Haare an Händen und Armen werden leicht, schmerzlos und gefahrlos in einigen Minuten entfernt mit

Rino-Depilatorium

Dieses Emulgationspulver wird einfach mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt. Greift die Haut nicht an. Preis Mk. 1,25.

Nur echt mit Firma: **Moh. Fabbert & Co., Weinsheim.** Depot: **Walden-Druckerei, Seelers-Str. 2, Karlsruhe.** **Walden-Druckerei, S. 1, 7, 21442.** **Walden-Druckerei, S. 1, 7, 21442.** **Walden-Druckerei, S. 1, 7, 21442.**

Es zieht

nicht mehr, wenn Sie Ihre Hals- und Lendenverletzungen mit Verdichtungssträngen aus Watte oder Wamm. Diese empfohlen

Witt & Schlotterbeck
P 7 1. Tel. 1858.

Meine alljährlich nur einmal stattfindende

BlusenWoche

beginnt

Donnerstag, den 27. November;

sie erfreut sich der sehr billigen Preise wegen stets grösster Beachtung.

Es kommen zum Verkauf:

- Seidene Blusen
- Spitzen-Blusen
- Batist-Blusen
- Engl. Hemdblusen

weit unter Preis, größtenteils für die Hälfte des regulären Wertes.

c1,1 Kurt Lehmann vis-à-vis Kauhaus

Spezial-Geschäft für Damen-Konfektion.

B1, 8 Lohrmanns B1, 8

Kur- u. Bade-Anstalt

der Neuzeit entsprechend hochmodern und komfortabel eingerichtet empfiehlt Lichtbäder, hydro-elekt. u. Vierzellenbäder ausser allen medicin. Bädern

Wannenbäder

fließende Sitz-, Fluss-, Halb- und Wechsel-Bäder, Duschen.

B1, 8 neben der Handelskammer Teleph. 3678



Brikets

sow. alle Sorten Brennmaterialien in erstklassiger Qualität zu billigsten Tagespreisen

Wilhelm Neuthen Nachf.
Inhaber: **Heinrich Glock**
Komptoir: **3 7, 19.** Telephon: **1815.**
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Der alljährlich vor Weihnachten stattfindende

Reste-Verkauf

beginnt morgen
Donnerstag, den
27. November

Kostüm-, Kleider-, Blusen-, Kinderkleider-Stoffe

Die Preise sind ungemein billig, ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert vielfach verlustbringend und die Vorteile daher unerreicht.

Hermann Fuchs, N 2, 6

Kunststrasse — am Paradeplatz.

Neue u. geb. Handwagen u. vorz. Weg-Dampfr. S. 7700

Herren

Können Ihren Bedarf in Herren- und Damen-Moden ohne Verzug-Kaufschlag in Hosen oder längerem Zeit bei einem besseren Maßgeschmack decken. Besondere ohne Anzahlung, streckenlos, direkt. Bitte adressieren Postfach 251, Mannheim.

Größt. off. Damen-Modewerker empfiehlt sich auf Garantie für elegante u. hohe Damen-Modewerker, in u. außer d. Gaus. U 4, 2, 4, 21, 25733

DEMAG



Dampfkranne

Deutsche Maschinenfabrik
DUISBURGER

Pfaff-Nähmaschinen

gleich vorzüglich zum Nähen Sticken und Stopfen. Keine Massenware! Mustergiltiges Fabrikat! Alleinverkauf bei **Martin Decker**
Nähmaschinen- u. Fahrradmanufaktur
Tel. 1298 vis-à-vis v. Postkammer 224
Eigene Reparaturwerkstätte.

Tel. 1055

Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau

Tel. 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolläden, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.

Reparaturen an Rolläden und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

Verloren

Goldenes Gliederarmband mit Diamanten und Rubinen von Lauerstraße nach Prinz-Wilhelmstraße gute Belohnung
Hilf. bei der Exped. d. Bl.

Ankauf

Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter 87496 a. d. Exp.
Partiewaren
kauft jedes Quantum u. jeder Art unter Beste.
J. Graber, R 3, 15 b.
52772

Verkauf

Schreibtisch
in Kaffee- u. Wein-gebrauch. Preis 240 Mk. u. 250 Mk. in verlauf.
Verkauf, T. 2, R. 2, 25734
Ofen
gebrauchter
postb. zu verl. P 4, 12a.

Gediegenes komplett.

Schlaf-Zimmer
eichen gewölbt, mit Thür, Spiegel-Schrank, sehr preiswert billig abzugeben.
Möbelhaus Pislner
Q 5, 17 Tel. 7530

1 Flügel, 1 Klavier, 1

Caraculum, 1 Coramophon, Temmer, 2' haben Kallentruhe 6. 25001
Gelegenheit!
1 Spiegel-Schrank, 1 Tisch m. Marmor u. Spiegel, 1 Tisch, 1 Chaiselongue, 2 hoch pol. Stühle, ein Schreibtisch bei **Cahn**, T 2, 10, post. 87382
Gelegenheitskauf.
1 schön großes Schwanenpferd, 1 schöner Gadofen, G 2, 9, Boden.

Pitch pine

Küchen
von Mk. 135.— an in größter Auswahl bei **Schwalbach**, R 7, 4. 87349
Gebrauchtes Piano
billig zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 87458 an die Expedition d. Bl.

Jünger Jagdhund

(Hüde) 4 Mon. alt, dunkelbraun, kurzhaarig, sehr schön, sehr zu verkaufen. In erstg. Lsg. unter. Friedrichshöf. 10. 25825
1 Schreibpult, Kopierpresse u. 11. Maschinenwerk zu verkaufen. Näheres unter Nr. 87459
Sehr gut erhalt. feinste Klavier für solenne An- u. billig zu verkaufen. 87368
Geheftfrage 5. 4. St.

Mietgesuche

U 4, 3 2 Ex. L. hübsch mit Garten, o. d. Post auf l. Des. an em. 25841
Stoßengartenstr. 39 III
Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per l. Des. an em. 25842
L. u. M. Zimmer, von 1. Des. an em. 25843
ung (3 Räume) zu miet. gel. d. u. Nr. 25845 a. d. Exp.

29